

im Wasser enthalten ist, stets die Durchsichtigkeit des selben trübe und eine Wolke bilde.

## §. 19.

Unter allen Erden äußert die Alaunerde die stärkste Verwandtschaft zu den Metalloxiden. Im starken Feuer schmilzt sie mit ihnen zu gefärbten Glasfritten, so entstehet die Glasur der gemeinen Töpferwaaren. Auf dem nassen Wege erfolgt diese Verbindung gleichfalls sehr leicht; die Natur bietet uns dieselbe in den mit Hülfe des Wassers entstandenen Verbindungen, welche man Ocherarten nennt, dar; die Kunst bereitet sie zu manchen Zwecken, als Farben für die Oelmalerey, zu Pastelfarben u. s. w. Sind die Metalloxiden einmal mit Alaunerde verbunden, so schützt diese sie für manchen Aenderungen welche sie erleiden, z. B. vor der Desoxidirung durch Einwirkung des Lichts, vor stärkerer Oxidation durch die atmosphärische Luft u. s. w.

## §. 20.

Die Alaunerde verbindet sich mit allen Säuren. Einige der aus dieser Verbindung entstehenden Salze sind auflöslich und krystallisiren, andre sind unauflöslich, noch andre verbinden sich mit einem Ueberschuß von Säure. Bis jetzt kennt man die Verwandtschaft der verschiedenen Säuren gegen diese Erde nur unvollkommen; so viel weiß man, daß die Schwefelsäure am stärksten von ihr angezogen werde, dann die Salpetersäure, und hierauf die Salzsäure folge. Die Boraxsäure und Kohlenensäure verbinden sich unter allen